Vom EMD zum EDI?

Autor(en): **Wolf, Kaspar**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **39 (1982)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DER REDAKTION

Drei Dinge machen diese Nummer zu einer Besonderheit. Erstens sind zwei Ausgaben Mai und Juni in einer vereint. Der Grund liegt darin, dass wir eine Umstellung in der Auslieferung vornehmen möchten, indem ab Juli die deutsche Ausgabe am Anfang des Monats erscheinen wird. Für die Planung hat es sich als erheblicher Nachteil erwiesen, dass die beiden andern Sprachausgaben vor der deutschen herauskamen. Wichtiger Stoff kommt vielfach aus dem deutschen Sprachraum und muss übersetzt werden. Da wir ja eine vermehrte Koordination in den Hauptthemen anstreben, wird es uns mit der neuen Lösung besser möglich sein, gleiche Artikel im selben Monat zu bringen.
Der zweite Punkt betrifft den Departementswechsel des Sportes und somit der ETS vom Militärdepartement ins Departement für innere Angelegenheiten. Die Presse berichtete darüber, und der Direktor nimmt in seinem Leitartikel Stellung zu dieser Angelegenheit. Wir sind hier an der ETS besonders von diesem Wechsel betroffen. Das gleiche gilt aber auch für den gesamten Schweizer Sport. Man muss sich die geschichtliche Dimension vor Augen führen. Der Sport hat seinen Weg von der reinen Nützlichkeit für den Militärdienst zum Kulturelement auch in der Schweiz gefunden. Das ist sicher bemerkenswert.
Das dritte Thema ist natürlich die Fussball-Weltmeisterschaft, vor der wir die Augen nicht verschliessen können, auch wenn die Schweiz nicht teilnehmen kann. Millionen von Zuschauern auf der ganzen Welt werden diesen Anlass verfolgen. Für diese Zeit dürfte mancherorts der tägliche Fahrplan geändert werden. Arbeitgeber, Verkehrsbetriebe und Veranstalter werden gut daran tun, sich zu merken, dass die Welt für gewisse Stunden nach Spanien blicken wird. Wegen eines Spiels! Das ist eigentlich erfreulich, dass es nur wegen eines Spieles ist. Nur müssten sich dessen alle bewusst sein!

Hs. Altorfer

Vom EMD zum EDI?

Kaspar Wolf, Direktor ETS

Ab 1. Januar 1984 soll für Sport nicht mehr das Militärdepartement, sondern das Departement des Innern zuständig sein. So entschied im Zuge einer Ämterverschiebung vor kurzem der Bundesrat. Direkt davon betroffen sind die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen, das Arbeitsinstrument des Bundes für Sport, und die Eidgenössische Turn- und Sportkommission, das Fachorgan des Bundes für Fragen des Sportes. Nach geltendem Recht hat das Parlament den Entscheid des Bundesrates zu ratifizieren. Sagt es ja, ist die Sache rechtskräftig; bei einem Nein müsste der Bundesrat das ganze Transferpaket neu überprüfen. In den kommenden Sessionen werden also die Räte «befinden».
Der Entscheid des Bundesrates ist die logische Konsequenz einer seit Jahrzehnten spürbaren Entwicklungstendenz. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg wurde klar, dass die rechtliche Ausrichtung staatlicher Sportförderung auf Wehrdienst zu einschränkend ist. So musste, um auch Frauen und Mädchen in den Kreis der Förderungsaktionen des Bundes einzuschliessen, eine spezielle Verfassungsbestimmung geschaffen werden. In der Vorberatung wie auch bei der Vorbereitung des Bundesgesetzes von 1972 über die Förderung von Turnen und Sport kam deutlich zum Ausdruck, dass viele Kantone, mehrere Parteien und grössere Teile der Bevölkerung eine Unterstellung des Sportes unter das «Kultur»-Departement befürworten. Der Bundesrat machte denn auch eine annähernd verpflichtende, entsprechende Aussage. Er verknüpfte einen Wechsel lediglich mit der Revision des Verwaltungsgesetzes. Diese benötigte allerdings Jahre. Allein, heute ist es so weit.

Eines ist gewiss. Das Militärdepartement erwarb sich grosse Verdienste um die Förderung des Schweizer Ssportes. In Ermangelung eines eidgenössischen Erziehungsdepartements sprang es vor über hundert Jahren ein, als 1874 mit der Revision der Bundesverfassung die Förderung des Sportes als nationales Anliegen erkennbar wurde. 1876 wurde das Schulturnen obligatorisch erklärt, 1907 der freiwillige Vorunterricht für die nachschulpflichtige Jugend eingeführt, 1924 die Turnlehrerausbildung aufgenommen, 1944 die Eidgenössische Turn- und Sportschule in Magglingen errichtet. Weitere Etappen waren die finanzielle Unterstützung des Landesverbandes für Sport und der nationalen Sportverbände, die Einführung des Lehrlingssportes, die Ablösung des Vorunterrichtes durch die Institution Jugend + Sport, der Ausbau des Jugendsportzentrums Tenero. Es sind ausserordentliche Leistungen.

Nun wird gerne mit den Argumenten gefochten, man sei materiell beim EMD doch besser bestallt, und ein Wechsel bedinge zusätzliche Koordinations-Organe. Dem ist nicht so. Die Dienstleistungen des EMD an den Sport sind gesetzlich abgesichert, die «Dienstleistungen» des Sportes an die Armee selbstverständlich, die bestehenden Dienstwege funktionsfähig. Ich meine auch, dass in dieser Sache die *Grundsatzfrage* bestimmend sein muss. Sport ist ein eindeutiges Phänomen unserer modernen Gesellschaft, ein Element der Erziehung, Bildung und Forschung, ein wichtiger Faktor der Gesundheitsvorsorge, ein Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung, ein Teil unserer Kultur. Letztlich hat der Sport, der gute Sport *ein* Hauptinteresse – dass er in unserem Leben, in unserem Volk, in unserer Gesellschaft volle Integration finde. Noch viele Schritte sind hiezu nötig. *Ein* Schritt ist der Wechsel zum Departement des Innern. ■